



Dräger Services für Erdgasförderung von DEA

Manche behaupten, Präsenz sei alles. Wir nehmen das wörtlich!

Hand in Hand

Beim Thema Gasschutz arbeitet die DEA Deutsche Erdoel AG in ihrem Förderbetrieb Niedersachsen eng mit Dräger zusammen – zwei Service-Mitarbeiter des Lübecker Unternehmens sind sogar dauerhaft vor Ort.

„Sicherheit geht bei der Förderung, Aufbereitung und dem Transport von Erdgas immer vor“, sagt Rainer Thies, Leiter des Bereichs Gasschutz beim Förderbetrieb Niedersachsen der DEA Deutschen Erdoel AG. Auch deshalb will er sich voll und ganz auf sein Team verlassen können. „Die mehr als ein Dutzend Mitarbeiter sind so umfassend qualifiziert, dass sie verschiedene Aufgaben ausführen können – von der Freimessung geschlossener Räume über die Kontrolle von Arbeitsplatzgrenzwerten bis zur Wartung der rund 100 Gasmessgeräte.“

Für das Gasschutz-Team, das 365 Tage im Jahr rund um die Uhr einsatzbereit ist, erbringen auch zwei Dräger-Mitarbeiter wichtige Dienstleistungen. Sie übernehmen unter anderem Aufgaben eines Gasschutzgerätewartes, führen Freimessungen und andere Prüfungen im Feld aus, oder erledigen Arbeiten unter Atemschutz, die Spezial Know-How erfordern. Rainer Thies nennt das „eine optimale Lösung“ für seine Abteilung:

„Wir arbeiten hier reibungslos mit Dräger zusammen, professionell und ohne Kompetenzgerangel.“ An den beiden Dräger-Experten schätzt er insbesondere deren Wissen rund um die Mess- und Atemschutztechnik. Da der Förderbetrieb Niedersachsen unter Bergrecht steht, müssen alle Messgeräte und Komponenten der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) mindestens einmal im Monat kontrolliert werden. „Wir setzen hier viele Dräger-Geräte ein, da bietet sich die Zusammenarbeit mit dem Service förmlich an“, sagt Thies. Dräger-Vertriebsingenieurin Julia Seeler freut sich über das Feedback: „Für uns ist es wichtig, Kunden mit solchen Modellen den richtigen Service zum passenden Zeitpunkt anbieten zu können.“

Zum Leistungsspektrum gehöre auch die Zusammenarbeit der DEA mit den Dräger-Servicecentern – etwa bei umfangreichen Wartungen oder Grundüberholungen von Geräten – sowie mit der Dräger Academy. Die Trainer der Academy schulen jedes Jahr alle Freimesser des Förderbetriebs. Dabei müssen die Mitarbeiter des Gasschutzes die höchste von drei Qualifikationsstufen absolvieren, erklärt Thies. Ihr Wissen geben sie dann im laufenden Betrieb weiter, bei Unterweisungen an Kollegen oder Mitarbeiter von Fremdfirmen.

Rainer Thies leitet seit 2015 auch die Betriebsfeuerwehr des DEA-Förderbetriebs am Standort Hemsbünde (Landkreis Rotenburg/Wümme). In die Einheit ist die gesamte Mannschaft des Gasschutzes eingebunden, DEA-Mitarbeiter ebenso wie Mitarbeiter von Kontraktoren. „Die meisten Kollegen im Team sind – so wie ich – auch privat in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv, und bringen deshalb einen guten Ausbildungsstand, viel Erfahrung und jede Menge Motivation mit.“



Rainer Thies, Gasschutzleiter (links), Heinz Oberlach, DEA Unternehmenskommunikation (rechts)

WIE KOMMT DAS ERDGAS ZUM KUNDEN?:

In Deutschland wird schon seit mehr als 100 Jahren Erdgas gefördert. Mittlerweile haben die Bohrungen hierzulande mehr als 1.000 Milliarden Kubikmeter Rohgas erbracht. In 2017 betrug das gesamte deutsche Fördervolumen 7,4 Milliarden Kubikmeter, die man zu 7,2 Milliarden Kubikmeter Reingas verarbeitete. Mehr als 95 Prozent dieser Förderung erfolgte in Niedersachsen, wo auch der Förderbetrieb der DEA liegt. Doch wie kommt das Erdgas zum Endkunden? Am Anfang steht immer eine Bohrung. Sie kann mehrere tausend Meter tief in den Boden reichen, bis sie schließlich eine Lagerstätte erschließt. Das dort vorkommende Erdgas ist, ebenso wie Erdöl, vor vielen Millionen Jahren aus organischen Ablagerungen entstanden. Das Gas sammelt sich meist in porösem Gestein. Wenn das Vorkommen erfolgreich angebohrt wurde, strömt es durch den inneren Förderstrang einer Bohrung von sich aus nach oben, da es unter einem hohen Druck von rund 600 bar steht. Allerdings reißt das zur Erdoberfläche strömende Rohgas aus der Tiefe auch andere Bestandteile mit sich, insbesondere Wasser mit mineralischen Schweb- sowie gelösten Stoffen – zum Beispiel Salze. Dieses Lagerstättenwasser wird bei der Trocknung und Reinigung des gewonnenen Gases an der Oberfläche abgeschieden und fachgerecht entsorgt. Die DEA reinigt und trocknet das Rohgas im Förderbetrieb Niedersachsen (FBN) meist direkt neben den Bohrungen, mit einer Ausnahme: Auf dem Hauptbetriebsplatz des FBN verarbeitet eine große zentrale Gastrocknungsanlage das Erdgas von gleich sechs Bohrungen. Das fertige Reingas wird dann verdichtet und in das überregionale Erdgasnetz gespeist. Dessen Pipelines transportieren es mit bis zu 200 bar über lange Distanzen. In den regionalen Versorgungsnetzen wird der Druck immer weiter verringert, bis das Erdgas schließlich mit weniger als einem bar, etwa in Privathaushalten, ankommt.

„Wir setzen hier viele Dräger-Geräte ein,
da bietet sich die

Zusammenarbeit

mit dem **Service** förmlich an.“



Messen, prüfen, sichern

Die Gasschutz-Mannschaft der DEA sorgt für kontrollierte Abläufe im Förderbetrieb Niedersachsen. Davon profitieren nicht nur die rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch viele tausend Menschen in der gesamten Region, die Wärme und Warmwasser durch Erdgas erzeugen. Aus der Zentrale des FBN in Langwedel-Holtebüttel (Landkreis Verden/Aller) betreut die DEA derzeit rund drei Dutzend aktive Erdgasbohrungen im Nordwesten Niedersachsens. Diese Bohrungen lieferten 2017 fast 1,6 Milliarden Kubikmeter des wichtigen Energieträgers. Das reicht rein rechnerisch aus, um 800.000 Einfamilienhäuser ein Jahr lang mit Wärme und Warmwasser zu versorgen. „Wir leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung in Deutschland“, sagt Heinz Oberlach, Sprecher des Unternehmens. „Wir liefern insbesondere verlässlich Energie aus der Region für die Region, denn das in Niedersachsen geförderte Erdgas bleibt im eigenen Bundesland.“ Herzstück des komplexen Netzwerks aus Förder- und Produktionsanlagen sowie Leitungen ist die rund um die Uhr besetzte Messwarte in Langwedel-Holtebüttel. Von hier aus behalten die DEA-Mitarbeiter im Dreischicht-System sämtliche Prozesse im Blick. Der Verkauf des Erdgases an Endkunden allerdings ist nicht mehr Sache der DEA. „Wir konzentrieren auf die Leistungen von der Erschließung und Förderung bis zur Aufbereitung sowie Lieferung an die Versorgungsunternehmen“, erklärt DEA-Sprecher Oberlach. Die schlanke und intelligente Produktion – mit fernüberwachten, unbemannten Anlagen – trägt auch dazu bei, den Förderbetrieb für die Zukunft zu stärken. Unabhängig davon sind die DEA-Mitarbeiter regelmäßig an den

Bohrungen und anderen Produktionseinrichtungen präsent, wie Rainer Thies betont: „Wir führen täglich Kontrollen durch, und arbeiten detaillierte Checklisten ab. Zudem führen wir an sämtlichen Anlagen wiederkehrende Prüf- und Wartungsarbeiten durch.“ Hinzu kommt eine jährliche Hauptwartung jeder Bohrung, die dann außer Betrieb genommen wird, um Armaturen und Regelventile gründlich zu kontrollieren und gegebenenfalls zu ersetzen.

Und wenn einmal ein Einsatz außerhalb der geplanten Arbeiten ansteht? „Dann geht alles ganz schnell und geordnet“, erklärt Thies. Zum einen sind rund um die Uhr ein Schichtführer sowie mehrere Feldhandwerker im Dreischicht-System im Dienst. Während der Hauptarbeitszeit kommen noch die diensthabenden Gasschutz-Fachleute hinzu, nach Feierabend stehen Mitglieder des Teams in Rufbereitschaft. Darauf kann sich der Förderbetrieb Niedersachsen verlassen – wie auf die zuverlässigen Freimessungen von geschlossenen Räumen mit Risiko auf Ex-Atmosphären sowie deren Begehen unter Atemschutz, oder auf Arbeitsplatzgrenzwertmessungen unter anderem von Quecksilber, Benzol, Kohlenwasserstoffe und Methanol. „Diese Messungen sind extrem wichtig – zum verlässlichen Schutz aller Beteiligten“, betont Thies. „Wir sind stolz darauf, zum Leistungsspektrum dieser Abteilung beitragen zu können“, sagt Julia Seeler von Dräger. „Hier zählt sich aus, dass unsere Mitarbeiter die fachliche Qualifikation mitbringen und durch ihre dauerhafte Integration vor Ort auch sämtliche Prozesse kennen.“

UNTERNEHMENSZENTRALE
Drägerwerk AG & Co. KGaA
Moislinger Allee 53–55
23558 Lübeck, Deutschland

www.draeger.com

DEUTSCHLAND
Dräger Safety AG & Co. KGaA
Revalstraße 1
23560 Lübeck
Tel +49 451 882-0
Fax +49 451 882-2080
info@draeger.com

Ihren Ansprechpartner vor
Ort finden Sie unter:
www.draeger.com/kontakt



WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER: WWW.DRAEGER.COM/HERSTELLERSERVICE